

Einmal umdenken bitte!



Aus einem feinen metallischen Pulver wird Schicht um Schicht aufgetragen. Die Schichten verschmelzen mittels Laser miteinander – und am Ende entsteht ein fertiges, komplexes Bauteil: Der 3D-Metalldruck revolutioniert die Branche und macht plötzlich Dinge möglich, von denen man lange nur träumen konnte.

■ Ein junges Roderer Unternehmen ist von Anfang an mit dabei und setzt diese Träume in die Tat um: Trovus Tech mit seiner Gründerin Theresa Stangl wagt sich auf den neuen Zweig.

Das Spannende am 3D-Druck sind die neuen Produktionsmöglichkeiten: Innenliegende Kühlkanäle oder völlig neue Geometrien, welche bislang nicht hergestellt werden konnten bringen den enormen Mehrwert mit und eröffnen ganz neue Wege.

Wenn beispielsweise ein Metallteil für die spätere Verwendung ein innenliegendes Gewinde benötigt, so ist dies mit herkömmlicher Fertigung nur sehr aufwändig umzusetzen. Mehrere Produktionsschritte sind dafür nötig. Wenn nun aber das Metallteil gedruckt wird, kann das Ganze so programmiert werden, dass das Gewinde mitge-

druckt wird. Nur noch ein Produktionsschritt – und damit große Zeitersparnis.

Eine Technologie mit viel Know-how

Zugegeben: So einfach wie es sich anhört, ist es natürlich nicht. Hinter der Technologie und deren Umsetzung steckt jede Menge Know-how. Dennoch ist das alles, wenn man es einmal intus hat, derart simpel, dass sich die Branche oft noch schwer tut, einfach zu denken.

„Konstrukteure sind durch die herkömmlichen Produktionsweisen oftmals noch auf die Formen fokussiert, die vom Zerspanen her am wirtschaftlichsten umzusetzen sind“, sagt Theresa Stangl. „Ein 3D-Drucker lässt zu, dass man all das ausblendet und sich rein auf die Anforderungen der Bauteile konzentriert.“

Die Funktionsintegration bringt einen enormen Mehrwert.

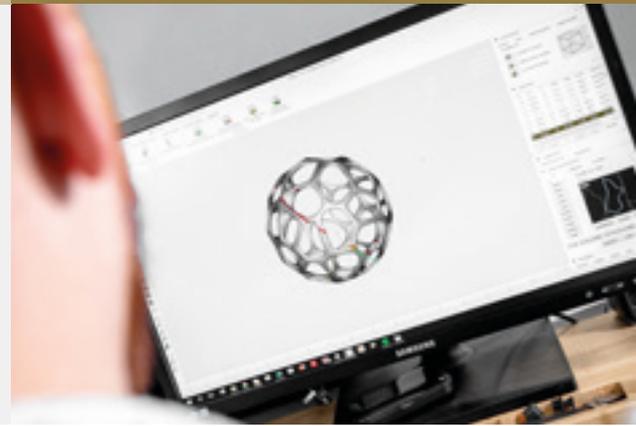
TROVUS TECH GmbH

Buchenstraße 18
93426 Roding

Telefon: +49 (0) 9461 / 943273
Mail: info@trovus.de
Web: www.trovus.de



TROVUSTECH



Völlig neue Möglichkeiten

Das können unter anderem Hüftimplantate sein, die mittels MRT-Daten individuell angepasst sind und einen sogenannten Knochenschwamm, also ein sehr feines Gitter, beinhalten, der es möglich macht, dass der Knochen verwachsen kann. Auch möglich sind Werkzeugteile, die oberflächennah gekühlt werden können, weil die Kanäle direkt eingedruckt werden. Und das sind nur zwei Beispiele, die erst durch den 3D-Metalldruck möglich gemacht wurden.

Um dieses Umdenken, das dafür nötig ist, weiter zu verbreiten und zu fördern, bietet Trovus Tech seinen Kunden die komplette Prozesskette von umfangreicher Beratung sowie Workshops und Schulungen zum Thema über Konstruktion, Produktion, mechanische Nachbearbeitung bis hin zu zerspanenden Arbeiten für Dicht- und Funktionsflächen und der Qualitätskontrolle an.

Vertrauen von Anfang an

„Service und Qualität sind für uns enorm wichtig. Gerade in einer so jungen Branche müssen wir von Anfang an Vertrauen aufbauen, um uns und die neue Technologie durchzusetzen“, sagt Theresa Stangl. „Deshalb sind wir immer ein sehr ehrlicher Partner“.

Besonders interessant ist das Verfahren bei komplexen Teilen, die auf Grund ihrer Geometrie bisher nicht hergestellt werden konnten – so wie beim oben genannten Implantat – oder auch, generell ausgedrückt, bei niedrigen Stückzahlen, Einzelstücken oder Prototypen.



Eckdaten

- » Branche: Metallbearbeitung
- » Geschäftsführung: Theresa Stangl
- » Hauptsitz / Firmenzentrale: Roding / Oberpfalz, Bayern
- » Unternehmensgründung: 2017
- » Mitarbeiter: 3
- » Kompetenzen: 3D-Metalldruck, Laserschmelzen, Prototyping, Manufacturing, Konstruktion und Bearbeitung

„Unser größtes Kapital ist die Erfahrung von Anfang an in einer ganz neuen Branche.“

Theresa Stangl
Geschäftsführerin

